

Jahresbericht der Pilzberatungsstelle der Gewerbebehörde in Eisenach für das Jahr 1940.

Von Rechnungsrat Steinrück.

Das Jahr 1940 kann als gutes Pilzjahr bezeichnet werden. Die Bedingungen zum Wachstum — Feuchtigkeit und Wärme — waren im allgemeinen erfüllt. Nur für die Frühjahrspilze, Morcheln und Maipilze, waren die vorangehenden Wochen noch zu kalt. Es gab daher nur wenige von diesen Sorten. Edelpilze (Champignons) waren spärlich vertreten, Pfifferlinge dagegen sehr reichlich von Anfang Juli bis Ende Oktober. Steinpilze traten im August in Massen auf. Von den Herbstpilzen kam der Hallimasch reichlich auf den Markt und fand zum ersten Male schnellen Absatz. Als Neuling erschien der Grünling. Er findet sich hauptsächlich in sandigen Kiefernwäldern und ist hier seltener, in den Großstädten Berlin, Breslau und Dresden aber Massenartikel. Recht häufig trat auch der bittere Gallenröhrling auf und wurde mit dem Steinpilz verwechselt.

Die Marktpilze kamen aus der näheren Umgebung, die Händler von weiterher fehlten. Die Nachfrage war groß, der Bedarf konnte an keinem Tage gedeckt werden. Der Marktverkehr blieb schwach, obwohl es reichlich Pilze gab. Es lag mit daran, daß feste Preise eingesetzt wurden. Die

Händler blieben deshalb dem Markte fern. Umgesetzt wurden nach den gemachten Aufzeichnungen 1100 kg. Auf die einzelnen Sorten verteilt sich der Verkauf wie folgt:

Morcheln 5 kg, Maipilze 14 kg, Pfifferlinge 531 kg, Steinpilze 212 kg, Edelpilze 53 kg, Schmerlinge 4 kg, Stockpilze 32 kg, Semmelpilze 95 kg, Butterpilze 16 kg, Reizker 17 kg, Rothäubchen 6 kg, Stoppelpilze 63 kg, Hallimasch 40 kg, Krause Glucke 9 kg, gelber Ziegenbart 9 kg, Schirmpilze 1 kg und Grünlinge 1 kg.

Beanstandungen kamen einige Male vor.

Ein Händler hatte ungenießbare Steinpilze, ein anderer Täublinge, die zum Marktverkehr nicht zugelassen waren.

Zum ersten Male wurden eßbare und giftige Pilze an den Markttagen ausgestellt, darunter seltenere Sorten wie Leberpilz, Herbstlorchel, Trompetenpfifferling, Schusterpilz, Riesenbovist und andere. Die Ausstellungen fanden rege Beachtung.

Zur Verbreitung der Pilzkenntnisse wurden vier Lehrwanderungen durchgeführt, die gut besucht waren.

Die Beratungsstelle wurde in 136 Fällen in Anspruch genommen.

Vergiftungsfälle sind nicht vorgekommen.

Statistik

über die im Jahre 1940 auf den Wochenmarkt gebrachten Pilze:

Mai:	Morcheln (<i>Morchella esculenta</i>)	0,05 dz
	Maipilze (<i>Tricholoma gambosum</i>)	0,06 „
Juni:	Maipilze	0,08 „
Juli:	Pfifferlinge (<i>Cantharellus cibarius</i>)	0,23 „
	Steinpilze (<i>Boletus edulis</i>)	0,04 „
	Edelpilze (<i>Psalliota campestris</i>)	0,38 „
	Schmerlinge (<i>Boletus granulatus</i>)	0,04 „
	Stockpilze (<i>Pholiota mutabilis</i>)	0,01 „
August:	Pfifferlinge	3,89 „
	Steinpilze	2,07 „
	Stockpilze	0,13 „
	Semmelpilze (<i>Polyporus confluens</i> u. <i>ovinus</i>)	0,27 „
	Butterpilze (<i>Boletus luteus</i>)	0,16 „
	Reizker (<i>Lactaria deliciosa</i>)	0,16 „
	Rothäubchen (<i>Boletus rufus</i>)	0,04 „
	Stoppelpilze (<i>Hydnum repandum</i>)	0,10 „
	Hallimasch (<i>Armillaria mellea</i>)	0,35 „
	Krause Glucke (<i>Sparassis crispa</i> u. <i>laminosa</i>)	0,02 „
September:	Pfifferlinge	1,02 „
	Steinpilze	0,01 „
	Stockpilze	0,16 „
	Reizker	0,01 „
	Rothäubchen	0,02 „
	Stoppelpilze	0,46 „
	Hallimasch	0,02 „
	Krause Glucke	0,03 „
	Edelpilze (<i>Psalliota arvensis</i>)	0,05 „
	Semmelpilze	0,56 „

	Ziegenbart (<i>Clavaria flava</i>)	0,08 „
	Schirmpilze (<i>Lepiota procera</i>)	0,01 „
Oktober:	Pfifferlinge	0,17 dz
	Ziegenbart	0,01 „
	Krause Glucke	0,04 „
	Stoppelpilze	0,07 „
	Hallimasch	0,03 „
	Edelpilze	0,10 „
	Semmelpilze	0,12 „
	Stockpilze	0,02 „
	Grünlinge (<i>Tricholoma equestre</i>)	0,01 „
		<hr/> 11,08 dz

Quelle: Zeitschrift für Pilzkunde. Bd. 20 (Neue Folge), 1941, S. 41 - 43